

Von älteren Menschen für ältere Menschen: Diesem Motto hat der Seniorenrat Baden sich verschrieben. Eine aktive Teilhabe an der Lokalpolitik, aber auch die Organisation von Aktivitäten und Ausflüge wie Kino- und Zoobesuche gehören zu den Tätigkeiten des Seniorenrats Baden. Der Rat engagiert sich sozial und gesellschaftspolitisch für die Senior*innen in der Region Baden. Die Ziele sind es, die Interessen der Senior*innen zu vertreten und die Gesellschaft grundsätzlich für Altersfragen zu sensibilisieren.

Von der Idee zum Projekt

Der Seniorenrat Baden ist vor 20 Jahren durch die Initiative von älteren Menschen entstanden. Einige der Gründer verfügten aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit über Erfahrungen im gemeindepolitischen Umfeld, mit Netzwerkarbeit und in alterspolitischen Themen. Ziel des eigens gegründeten Vereins war es, sich dafür einzusetzen, dass mehr Angebote und Unterstützungsleistungen für Senior*innen auf Gemeindeebene entstehen und miteinander koordiniert werden. Der Verein wurde zu einer Zeit gegründet, als die alterspolitischen Grundlagen in der Schweiz bescheiden waren. So wurde für Schulen vergleichsweise viel gemacht, während die Alterspolitik sowohl auf kommunaler als auch auf kantonaler und nationaler Ebene ein Schattendasein führte. Nicht nur die politisch aktiven Senior*innen der Region Baden haben dies erkannt, denn ins selbe Jahr wie die Gründung des Seniorenrats fiel auch die Gründung des Schweizerischen Seniorenrats, welcher die Interessen der Senior*innen auf nationaler Ebene vertreten sollte.

Umsetzung

Der Seniorenrat ist als Verein organisiert. Als Steuerorgan amtiert ein Vorstand, aktuell bestehend aus acht Personen. Diesem unterstellt sind die Interessengruppen, welche weitgehend selbstständig agieren und in regelmässigem Kontakt mit dem Vorstand stehen. Aktuell hat der Verein 12 Interessensgruppen, welche ein breites Spektrum an alterspolitischen Anliegen bearbeiten: von der Kooperation mit Gemeinden und Institutionen, über das Wohnen im Alter bis hin zur Organisation von diversen Kulturangeboten wie Literaturgruppen und Filmvorführungen. Auf der eigens betriebenen Website sind diverse Informationen und Links zu verschiedenen Angeboten, welche den

Mitgliedern des Vereins zugänglich sind, zu finden. Um von den Angeboten des Vereins profitieren zu können, ist eine Mitgliedschaft nötig. Die Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag in der Höhe von 28 CHF für Einzelmitglieder und 40 CHF für eine Mitgliedschaft von (Ehe-)Partnern. Die Mitgliedschaft eröffnet zudem einen 25% Rabatt auf Taxifahrten einer lokalen Taxiagentur, mit welcher der Seniorenrat eine entsprechende Vereinbarung getroffen hat. Ein weiteres beliebtes Projekt ist die Seniorenmesse, welche all zwei Jahre stattfindet. An dieser können sich Hersteller von Pflegehilfen, Rollatoren, Elektrovelos etc. sowie Altersinstitutionen präsentieren. Insgesamt sind es rund 70 Ausstellende. Auch wird mit der Koordinationsstelle Alter der Stadt Baden eng zusammengearbeitet, um alterspolitische Anliegen gemeinsam voranzutreiben.

Was trägt zum Erfolg des Projektes bei?

Massgeblich zum Erfolg des Projekts trägt das grosse Wissen der engagierten Personen in Bezug auf Gemeindepolitik sowie deren Vernetzung innerhalb der Lokalpolitik bei. Ebenfalls wichtig ist die Unterstützung der Gemeinden (ideell und finanziell) sowie die gute Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und Gruppen. Zudem wurde das Projekt von den Einwohner*innen selbst initiiert, die Mitglieder können aktiv teilnehmen und eigene Projekte starten. Diese Möglichkeit sich einzubringen führt dazu, dass sich genügend Freiwillige für eine Mitarbeit interessieren. Der Seniorenrat geniesst einen grossen Rückhalt in der Bevölkerung und die Angebote werden rege genutzt. Ausserdem sind Veranstaltungen darüber, wie Alterspolitik funktioniert, was ein Verein überhaupt leisten kann und wie Bedürfnisse der Bevölkerung ins System eingespielen werden können, ein gutes Mittel um Verständnis bei der Bevölkerung für alterspolitische Tätigkeiten auf Basis von Freiwilligenengagement, aber auch auf kommunaler Ebene zu schaffen. Diese Art von Referaten kommt bei der Bevölkerung gut an.

Herausforderungen

Eine der Herausforderungen ist, dass das Engagement im Seniorenrat als Freiwilligenarbeit geleistet wird und dass es Verpflichtungen mit sich bringt; regelmässig wiederkehrende Aufgaben und Zeitverpflichtungen sind Aspekte

sozialen Engagements, mit denen sich immer weniger Personen anfreunden können. So mussten teilweise Angebote wie «Grosseltern in der Schule» aufgegeben werden, da sich zu wenige Freiwillige für diese Aufgabe gemeldet haben. Weiter wurde die Erfahrung gemacht, dass Abendangebote wenig genutzt werden. Ältere Personen gehen am Abend ungern ausser Haus, so dass Angebote auf andere Tageszeiten verschoben werden mussten. Auch finanzielle Aufwände des Vereins können nicht immer über Mitgliederbeiträge und Zuwendungen gedeckt werden, so dass gewisse Leistungen in Rechnung gestellt werden müssen. Bei der Preisberechnung muss sichergestellt werden, dass auch Personen mit wenig finanziellen Ressourcen teilnehmen können. Ebenfalls eine Herausforderung stellt die Sicherstellung der Weiterführung des Vereins dar. Die Gründergeneration ist bereits nicht mehr aktiv involviert, und demnächst wollen auch die Personen aus der zweiten Generation ihre Aufgaben abgeben. Es ist nicht einfach, in den nachkommenden Generationen genügend Leute zu finden, die sich im Verein aktiv engagieren wollen. Der anstehende Generationenwechsel führt also dazu, dass sich Gedanken gemacht werden müssen, wie es weitergeht und welche Projekte weitergeführt werden sollen/können.

Ressourcen

Das Projekt wird einerseits durch den Vereinsbeitrag, welcher von den Mitgliedern ausgerichtet wird, finanziert, andererseits fliessen durch Beiträge der umliegenden Gemeinden sowie der Stadt Baden rund 2000 Franken im Jahr in die Vereinskasse. Insgesamt besteht der Verein inkl. Kollektivmitgliedern (z.B. Altersheime) aus circa 600 Mitgliedern. Des Weiteren kann der Verein gelegentlich von Kleinspenden sowie Schenkungen profitieren. Als Ausgabenposten stehen vor allem die Miete der Räumlichkeiten, Honorare für Referent*innen sowie Ausgaben für Apéros an. Ein Anlass kostet rund 2000 Franken. Die Gemeinden Baden und Wettingen stellen für Sitzungen Räumlichkeiten kostenlos zu Verfügung und entlasten damit den Verein finanziell.

Ausblick

In Zukunft möchte der Verein vermehrt Anlässe ausserhalb der beiden Kerngemeinden Baden und Wettingen veranstalten. So soll die Vortragsreihe, welche aufgrund der gesundheitspolitischen Situation eingestellt werden musste, wieder reaktiviert und eventuell sogar ausgebaut werden. Dasselbe gilt für die alle 2 Jahre durchgeführte Seniorenmesse. Weiter möchte der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ausbauen, und weitere Spezialangebote für die Mitglieder analog zu den Taxigutscheinen schaffen. Denkbar wäre hier zum Beispiel die Zusammenarbeit mit Physiotherapeut*innen. Eine weitere Idee ist die Erstellung eines Mitgliederausweises, welcher zur kostenlosen Teilnahme an Anlässen berechtigt. Mit dem Generationenwechsel bei den Freiwilligen steht zudem eine grössere Herausforderung von der Tür. Zentral ist hier die Frage, wie auch jüngere Senior*innen dazu gebracht werden können, eine Interessengruppe zu leiten.

Webseite: <https://www.srrb.ch/>

Autor: Fachhochschule Bern, Institut Alter. **Datum:** November 2021.